

Kirsten Seegmüller

## Zum Greifen nah

**Je persönlicher der Kontakt, desto effektiver die Kooperation. Diesen Grundsatz hat das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) bei der Entwicklung des Konferenztools VITERO verfolgt. Das Ergebnis unterscheidet sich entsprechend von den üblichen Lösungen: Die grafische Oberfläche orientiert sich an der realen Besprechungssituation und verleiht Teilnehmern von virtuellen Meetings und Schulungen eine persönliche Note. Nach sechs Jahren Forschung ging das gleichnamige Spin-Off 2004 an den Markt. Die Software wurde inzwischen bereits von über 1000 Menschen eingesetzt.**

„Wissen zu managen heißt vor allem, Kommunikation zu managen“, sagt Dr. Fabian Kempf, Geschäftsführer der VITERO GmbH in Stuttgart. Um Mitarbeiter am PC-Arbeitsplatz für das gemeinsame Lernen und Arbeiten im virtuellen Raum zu begeistern, müssten die Tools intuitiv zu bedienen sein und Gesprächssituationen so anschaulich wie möglich wiedergeben. Den Unterschied zu konventionellen Konferenztools und virtuellen Klassenzimmern sieht man auf den ersten Blick: Anstatt Teilnehmerlisten, Präsentationsfläche und Werkzeuge auf verschiedene Bildschirmsektionen zu verteilen, kombiniert VITERO die Komponenten realitätsnah: Wie in Präsenzmeetings auch haben die Teilnehmer ein Gesicht, wählen sich ihren Sitzplatz frei aus und nutzen einen virtuellen Tisch als gemeinsame Arbeitsfläche. Kempf: „Das baut Berührungängste ab und weckt eine gewisse Vertrautheit zwischen den Gesprächspartnern.“

Hinter dem vermeintlich verspielten Layout steckt ein von Kognitionspsychologen konzipiertes, professionelles Tool mit allen wichtigen Funktionen, die für eine Besprechung oder Schulung erforderlich sind: In einer Präsentation dient

der Tisch als Darstellungsfläche, erlaubt aber auch Application Sharing, also das gemeinsame Arbeiten an Dokumenten. Je nach Art und Ziel eines Meetings können die Teilnehmer zum Beispiel Karten für eine Kreativitätsrunde ausfüllen oder gemeinsame Projektziele erarbeiten und dokumentieren. Ein Rollenwechsel – wenn beispielsweise der Moderator den Platz mit jemandem tauscht – ist leicht wahrnehmbar, ebenso wie das Feedback der Gruppe. Und klammheimlich den virtuellen Besprechungsraum verlassen kann auch niemand: „Wenn ein Stuhl leer wird, merken die anderen das sofort“, schmunzelt Kempf.

VITERO hilft, „implizites Wissen explizit zu machen“, erklärt Kempf. Wissensmanagement werde in den Unternehmen zwar seit Jahren thematisiert und gefördert, „aber es ist alles andere als trivial, Wissen aus den Köpfen ins Unternehmen zu bringen und mit anderen zu teilen“. Je komplexer die Inhalte, desto einfacher muss der Informationsaustausch sein: „Weder mit Wissenspools noch mit Telefon- und Videokon-

ferenzen allein funktioniert das“, so Kempf. Notwendig sei eine technisch unkomplizierte Web Conferencing Lösung mit einer gehirngerechten Darstellung von Bild, Ton, Aktion und Gesprächsinhalt: „Nur so ist ein effizienter Austausch zwischen allen Beteiligten möglich.“

Zu den Kunden gehören sowohl Bildungsanbieter wie etwa die Universität Hohenheim und die Teleakademie der FH Furtwangen als auch Technologieunternehmen wie EMAG

und TTS. „Wir wollten unsere SAP-Einführungen in ausländischen Werken besser und kostengünstiger koordinieren“, sagt Albert Zabukovec, Leiter Wissens- und Informationsmanagement bei TTS, „die Teilnehmer finden sich schnell zurecht, fühlen sich wohl, und die Besprechungen sind konzentriert und effektiv, auch bei Teamgrößen von mehr als zehn Personen. Dr. Thomas Jechle, Studienleiter der Teleakademie Furtwangen, bringt den Vorteil auf einen Punkt: „Aktives und soziales Lernen sind die entscheidende Faktoren für erfolgreiche Lernprozesse, und das muss ein Werkzeug unterstützen können.“



Die grafische Darstellung vermittelt das Gefühl eines Präsenzmeetings.

### Technische Features

VITERO ist ein internetbasiertes Live E-Learning und Web Conferencing System. Es ist browserunabhängig, erfordert keine clientseitige Installation oder Administrationsrechte und ist Firewall-freundlich (http-Tunneling). Die Audio-Anbindung läuft über Internet-Telefonie (VoIP), die im Vergleich zur klassischen Telefonkonferenz Vorteile bietet, zum Beispiel dass Wortmeldungen und Beiträge automatisch den Teilnehmern über Fotos zugeordnet werden können. Zudem lassen sich nahezu alle Dokumente und Anwendungen eines PCs auf

einem virtuellen Tisch darstellen. **Weitere Funktionen:** Markierung, Teilnehmerpfeil, Lupe, Vollbildmodus der Präsentationsfläche, Gesprächssteuerung im Token-, Moderations- oder Push-to-Talk-Prinzip, Chat (Sprechblasen), Kartenabfrage, Benutzerverwaltung, elektronische Visitenkarte sowie Gruppenraumbuchung mit automatischer Einladung. Je nach Paket bietet der virtuelle Besprechungstisch Platz für zwölf, 22 oder 40 Personen plus Moderator, das neue Produkt VITERO Audience erlaubt zudem bis zu 1000 Zuschauer.